

## Inhalt

Meine Heimat, die Ortenau <i>Wolfgang Schäuble</i>	6	Wallfahrtskirche Mariä Krönung <i>Robert Zollitsch</i>	46
Vorwort	8	Ein Gotteshaus als Festivalbühne <i>Thomas Strauß</i>	48
Perspektivwechsel	10	Ein Akt der Schöpfung und der Mahnung <i>Stephan Burger</i>	51
Was die Dichter dachten	12	Die Klosterruine Allerheiligen	
Schwarzwaldhäuser	18	In anderen Dimensionen denken <i>Manfred-Emmenegger-Kanzler</i>	54
Der Himmel über der Ortenau <i>Marianne Hopf</i> – weit, weit, weit ... reicht er!	20	Theatersommer und Geisterhochzeit <i>Edzard Schoppmann</i>	56
„Rhein sein“ <i>Jörg Kräuter</i>	22	Yoga für die Seele <i>Marianne Burger</i>	58
Mein Blick auf mein Heimatstädtchen Bühl <i>Ralf Dujmovits</i>	24	Eine geheimnisvolle alte Schule hoch über Sasbachwalden <i>Valentin Doll</i>	60
Der Stille lauschen <i>Wolfgang Jockerst</i> Zwischen Hochkopf und Unterstmatt	26	Mit Bäumen wie mit Brüdern reden <i>Thomas Faißt</i> Der mystische Platz am Kohlenmeiler	63
Dem Himmel näher <i>Johanna Helbling-Felix</i>	28	Mit den Augen der Bienen <i>Ekkehard Hülsmann</i>	66
Die Wiederbesiedelung der Störche in der Ortenau <i>Wolfgang Hoffmann</i>	32	Hoch über der Ortenau <i>Wolfgang Schlund</i>	68
Ein architektonisches Juwel <i>Siegfried Stinus</i>	34	Wie verlieben sich Menschen in die Natur? <i>Simon Straetker</i>	72
Schöne Landschaften im Sommer wie im Winter <i>Walter Scholz</i>	36	Weitblick über die Ortenau <i>Bärbel Schäfer</i>	74
Eine außergewöhnliche Dorfkirche in Wagshurst <i>Werner Stüber</i>	38	Wie es in der realen Welt sein könnte <i>Klaus Brodbeck</i> Das Simplicissimus-Haus in Renchen	76
Wo die wilden Wasser fallen <i>Karin Jäckel</i>	40	Das Pfarrmättle in Renchen-Ulm <i>Bernd Siefertmann</i>	78
Der Karlsruher Grat im Gorilladuft <i>Matto Barfuss</i>	42	Der historische „Silberne Stern“ <i>Ulrich Freiherr von Schauenburg</i>	80
In den Wolken nach Formen und Figuren suchen <i>Pascal Comes</i> Das Hexenhaus auf dem Lautenbacher Hexensteig	44	Authentisch, appetitanregend und „saugut“ <i>Judith Wohlfarth</i> Das Hofgut Silva	82
		Extreme Momente auf dem Mooskopf <i>Anke Kaspar</i>	86
		Das fachlich gewerkte Hanauer Haus <i>Gerd Birsner</i>	88
		Krummes Groschwasser <i>Wendelinus Wurth</i>	90

<b>Brücken zum Träumen</b> <i>Martin Graff</i> Die Passarelle und die Trambrücke	92	<b>Taubergießen</b> <i>Jürgen Lodemann</i> Durch atemberaubende Stille	132
<b>Mein Lieblingsort</b> <i>Tilman Krieg</i>	96	<b>Taubergießen und die Waldgebiete</b> <i>Martin Herrenknecht</i>	136
<b>Wo das Herz des Dorfes schlägt</b> <i>Helmut Schneider</i> Der Korker Bühl und seine Geschichte	98	<b>Zurück in die Zukunft</b> <i>Jochen Paleit</i>	138
<b>Kulisse für kreative Begegnungen</b> <i>Elke Reinemer</i>	100	<b>Der große Baggersee von Ottenheim</b> <i>Wolfgang Brucker</i>	140
<b>Wo Kinder auf Bäume klettern und Eltern dem Müßiggang am Wasser frönen</b> <i>Stefanie Bade</i>	102	<b>Der Leuchtturm des Hotels „Bell Rock“</b> <i>Roland Mack</i>	142
<b>Idylle am Mühlenradweg bei Kehl</b> <i>Paul Witt</i>	104	<b>Mein etwas anderer Genuss – im Europapark</b> <i>Robert Schwendemann</i>	144
<b>So weit das Land – der Himmel so blau</b> <i>Marie Drea</i>	106	<b>Willstätts schicke Mitte</b> <i>Marco Steffens</i>	146
<b>Umgeben von Palmen</b> <i>Ulrike Derndinger</i> Die „Zigeunerlinde“ im Jahr 2219	108	<b>Ein bleierner Himmel</b> <i>Karlheinz Kluge</i> Der Künstler Oskar Schlemmer in Offenburg	148
<b>Unterwegs im Neurieder Rheinwald per Pedes, Paddel und Pedale</b> <i>Martin Heuberger</i>	110	<b>Die Heimat im Herzen</b> <i>Dr. Hubert Burda</i>	151
<b>Wo die Zeit stillzustehen scheint – der Ottenweier Hof</b> <i>Jürgen Seitz</i>	112	<b>Kultur statt Kanonen</b> <i>Hans-Peter Kopp</i>	154
<b>Zukunft braucht Herkunft – Burgruine Diersburg</b> <i>Stefani Freifrau Roeder von Diersburg</i>	114	<b>Die Treue zur Heimat</b> <i>Dieter Ilg</i> Der „Salmen“ in Offenburg	158
<b>Paradiesische Idylle am Kanal</b> <i>Lionel Arbogast, Estelle Bour</i>	116	<b>Ideen sprudeln hier wie die Quellen unserer Landschaft</b> <i>Walter Bitzer</i>	160
<b>Hoch oben in der Schutterer Klosterkirche</b> <i>Martin Buttenmüller</i>	118	<b>Urig und ursprünglich</b> <i>Barbara Roth</i> Der Offenburger Wochenmarkt	162
<b>Ein Ort für unsere Stimme im Himmel – das Schutterer Mosaik</b> <i>Marita Blattmann</i>	120	<b>Mein Lebensmittelpunkt für einen Nachmittag</b> <i>Susanne Vaternahm</i>	164
<b>Ein Lindenbaum erzählt</b> <i>Sr. M. Michaela Bertsch</i> Schlössle Heiligenzell	124	<b>Museum für aktuelle Kunst</b> <i>Rüdiger Hurrle</i>	166
<b>Nichts anderes als ein Haus G'ttes</b> <i>Robert Kraus</i>	126	<b>Kinzigtalstraße 20 – Ortenberg</b> <i>Jan Peter Tripp</i>	168
<b>Eine der arten- und struktureichsten Wälder Europas</b> <i>Benoit Sittler</i> Die Wildnis der Ile de Rhinau	128	<b>Ein Wahrzeichen der Ortenau</b> <i>Hermann Bürkle</i> Schloss Ortenberg	170

<b>Der Friedhof in meinem Heimatort Seelbach</b> <i>Bruno Thost</i>	<b>172</b>	<b>Bühne für große Auftritte</b> <i>Otmar Alt</i>	<b>210</b>
<b>Weil der Töpfer in so einem schönen Haus wohnt</b> <i>Emilia / Georg Hach</i>	<b>174</b>	Gengenbachs Marktplatz	
<b>Naturparadies Langenhard</b> <i>Uwe Baumann</i>	<b>176</b>	<b>Mein Paradiesgarten in Gengenbach</b> <i>Ellen Dietrich</i>	<b>212</b>
<b>Eine neue Herzkammer für Lahr</b> <i>Wolfgang G. Müller</i>	<b>178</b>	<b>Die „Berglekapelle“ von Gengenbach</b> <i>Thorsten Erny</i>	<b>214</b>
<b>Die Stadtgeschichte in der Tonofenfabrik</b> <i>Guido Schöneboom</i>	<b>180</b>	<b>Ein Ort für das gute Miteinander</b> <i>Gudrun Schillack, Reinhard End</i>	<b>216</b>
<b>Samen oder Wurzel</b> <i>Thi Dai Trang Nguyen</i>	<b>182</b>	<b>Wanderer, kommst Du nach H.</b> <i>José F. A. Oliver</i>	<b>219</b>
Der Interkulturelle Garten in Lahr		<b>Auf dem Mountainbike entlang meiner Lieblingsplätze</b> <i>Winfried Lieber</i>	<b>222</b>
<b>Schlossplatz ohne Schloss</b> <i>Juliana Eiland-Jung</i>	<b>186</b>	<b>Samstagscafé typgerecht für alle Sinne</b> <i>Siegfried Sorg</i>	<b>224</b>
<b>Französisches Eck</b> <i>Hansy Vogt, Helmut Rau</i>	<b>187</b>	<b>Der Kreuzbühl bei Steinach</b> <i>Laura Brucker</i>	<b>226</b>
<b>Wo die barocke Epoche Ettenheims wieder auflebt</b> <i>Eckard Riedel</i>	<b>190</b>	<b>Alles Käse auf dem Romanhof – bester Käse</b> <i>Wolfgang A. Stunder</i>	<b>228</b>
<b>Die alte Zigarrenfabrik in Ettenheimmünster</b> <i>Linda Treiber</i>	<b>192</b>	<b>Die Fischerbacher Gedächtniskapelle</b> <i>Brigitte Müller</i>	<b>230</b>
<b>Unsere Streuobstwiesen in Ettenheim – ein Lebenselixier</b> <i>Kathrin Opel</i>	<b>194</b>	<b>Das Kapuzinerkloster Haslach heute</b> <i>Susanne Ramm-Weber</i>	<b>232</b>
<b>Die Fischweiher im Filmersbach</b> <i>Georg Riegger</i>	<b>196</b>	<b>Frei wie der Himmel über mir</b> <i>Christine Störr</i>	<b>234</b>
<b>Tabakanbau und -verarbeitung als regionales Kulturgut</b> <i>Patrick Benz</i>	<b>198</b>	Auf dem Urenkopf-Turm	
<b>Meine Lieblingsplätze zum Träumen</b> <i>Barbara Siebeck</i>	<b>200</b>	<b>Die Gürtenau – Das Paradies von Mühlenbach</b> <i>Helga Wössner</i>	<b>236</b>
Zwischen der Coco Chanel-Suite in Paris und der Burg in Mahlberg		<b>Eine Landschaft, wie für Maler bestimmt</b> <i>Ansgar Barth</i>	<b>238</b>
<b>Grabmal für einen Unangepassten</b> <i>Manfred Hammes</i>	<b>202</b>	<b>Der Vogtsbauernhof</b> <i>Frank Scherer</i>	<b>240</b>
Die Hansjakob-Kapelle in Hofstetten		<b>Meine Heimat – meine Welt</b> <i>Michaela Neuberger</i>	<b>242</b>
<b>Die Hofstetter Mühle</b> <i>Martin Aßmuth</i>	<b>204</b>	Die „Katzenhalde“ in Oberharmersbach regt vieles an	
<b>Das Hornberger Schloss</b> <i>Wolfgang Schäuble</i>	<b>206</b>	<b>Die Heidenkirche</b> <i>Simone Kasper</i>	<b>244</b>
<b>Ein Zauber, der nicht alle Tage in uns wohnt</b> <i>Michael Steigerwald</i>	<b>208</b>	<b>Neue Horizonte entdecken</b> <i>Hanspeter Schwendemann</i>	<b>246</b>
Auf dem Collier um Hohengeroldseck		Der Harkhof	
		<b>Ein Platz der persönlichen Freiheit und der schöpferischen Kraft</b> <i>Armin Göhringer</i>	<b>248</b>

<b>Des Kunstsammlers Lieblingsplatz</b> <i>Walter Bischoff</i> Museum Villa Haiss	<b>250</b>
<b>Auf den Geschmack gekommen</b> <i>Peter Schell</i> Die Chocolaterie im „Blaue Hus“	<b>252</b>
<b>Der Nordracher Obstbrennerweg</b> <i>Egbert Laijer</i>	<b>254</b>
<b>Vogt auf Mühlstein</b> <i>Rainer Schumacher</i>	<b>256</b>
<b>Der Große Erzähler</b> <i>Willi Keller</i> Die Moos	<b>258</b>
<b>Eine Landschaft zum Wurzelschlagen</b> <i>Inka Kleinke-Bialy</i> Ursprünglich und unverfälscht: die Nillhöfe und der Ramsteinerhof	<b>260</b>
<b>Wo Neigschmeckte Heimatgefühle entdecken</b> <i>Bernd Lambrecht</i> Der LeseLenz in Hausach	<b>282</b>
<b>Der Flößer Vaterunser mit Rausch und Risiko</b> <i>Gottfried Zurbrügg</i>	<b>264</b>
<b>Der Hintere Liefersberger Hof</b> <i>Hardy Happle</i> In die Natur hineinkomponiert	<b>266</b>
<b>Inspiration und Erdung</b> <i>Chris Weller</i> Wolftal, Kinzig, Bärenpark	<b>270</b>
<b>Der Schlosshof in Wolfach</b> <i>Hubert Kiefer</i>	<b>272</b>
<b>„Kinder gehn bete, der Vadder goht in Gelbe“</b> <i>Thomas Schillinger</i> Der Gelbach in Oberwolfach	<b>274</b>
<b>Fotografen</b>	<b>276</b>
<b>Impressum</b>	<b>280</b>

## Meine Heimat die Ortenau

Ein Grußwort von Wolfgang Schäuble

Heimat ist für mich dort, wo man in der Kindheit zuhause war – in meinem Fall Hornberg. Daran hat sich bis heute nichts geändert, obwohl ich in Hornberg nicht mehr lebe und meine Eltern längst tot sind. Der Ort, an dem man aufgewachsen ist, prägt einen ein Stück weit für den Rest des Lebens.

Und dann ist Heimat natürlich immer auch da, wo man Wurzeln schlägt. Das war für mich zunächst Gengenbach und später Offenburg. Beide Städte sind meine Heimat geworden. In Gengenbach habe ich mit meiner eigenen Familie gelebt, solange unsere Kinder zuhause waren, da sind sie aufgewachsen. Die Landschaft, die Sprache, die Lebensart – das prägt Menschen, auch wenn man später woanders lebt.

Heute ist Offenburg mein erster Wohnsitz. Drei Wochenenden im Monat bin ich dort, da fühle ich mich zuhause. Ich lebe hier und lese immer die Lokalzeitung. Ich lasse sie mir auch nach Berlin schicken, so dass ich darüber informiert bleibe, was daheim geschieht. Und als Abgeordneter des Wahlkreises bin ich in Offenburg auch politisch zuhause, dort ist meine Basis.

Wenn ich gefragt würde, welche Veränderungen ich über die vielen Jahre hinweg in der Ortenau wahrgenommen habe, so wäre meine Antwort zunächst: Trotz allem Wandels ist nach meinem Gefühl auch vieles so

geblieben wie es war. Dies hängt wahrscheinlich mit unserem eher kleinstädtisch geprägten Milieu zusammen, in dem das Tempo der Veränderungen eben nicht so atemberaubend hoch ist wie etwa in Shanghai. Bei uns ist alles ein wenig beschaulicher.

Aber auf den zweiten Blick sieht man natürlich auch in der Ortenau die Auswirkungen der technologischen Entwicklungen und des wissenschaftlichen Fortschritts, der sich in enormer Geschwindigkeit vollzieht. Man sieht, wie sich die Innenstädte verwandeln, wie alteingeführte Geschäfte verschwinden, wie die Veränderungen jede kleine Stadt und jedes Dorf miterfassen, vor allem im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte.

Man sieht aber auch, wie sich im Vergleich zu den Zeiten vor 70 Jahren die Lebensverhältnisse gerade der jungen Menschen zum Positiven verändert haben. Wenn ich mir alte Bilder von Hornberg anschau und sie mit heute vergleiche, dann ist vieles unglaublich schön geworden. Daher kann ich den Ortenauern immer nur sagen: Sie können erstens glücklich sein, dass sie in einer der attraktivsten Gegenden leben dürfen, in der vieles nicht nur landschaftlich wunderschön ist, gerade im Vergleich zu vielen anderen Regionen der Welt. Und der zweite Teil meiner Botschaft lautet: Wir sollten uns des Schatzes viel stärker bewusst sein, den wir mit der Metropole Straßburg haben und mit den Möglichkeiten, im deutsch-französischen Verhältnis immer enger zusammenzuwachsen. Diesen Schatz sollten wir noch viel stärker nutzen, als wir es bislang im Alltag tun.